A-2 B Arbeitsprogramm 2020 - Potentiale nutzen, Kämpfe verbinden, Zukunft verändern

Gremium: Bundesmitgliederversammlung
Beschlussdatum: 10.11.2019
Tagesordnungspunkt: A – Arbeitsprogramm

Antragstext

#AlleFürsKlima – unter diesem Motto gingen am 20.9. allein in Deutschland 1,4 Millionen Menschen, weltweit mehr als 4 Millionen, für echten Klimaschutz auf die Straße. Die globale Klimagerechtigkeitsbewegung ist so stark wie nie, die Notwendigkeit, radikal umsteuern zu müssen, um unsere Lebensgrundlage zu erhalten, ist im gesellschaftlichen Bewusstsein angekommen. Gleichzeitig erleben wir eine handlungsunfähige Bundesregierung, die von alldem nichts mitbekommen zu scheint. Mit ihrem Klimaschutzgesetz hat die Große Koalition sich vom Pariser Klimaabkommen verabschiedet und unsere Zukunft aufgegeben.

Im Moment dieser Widersprüchlichkeit zwischen dem wissenschaftlich Notwendigen und politisch Möglichen und dem, was tatsächlich getan wird, ist es unsere Aufgabe, den Druck nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern zu erhöhen, und die Politisierung unserer Generation zu vertiefen. Die Politik der Sachzwanglogik, für die die Bundesregierung stellvertretend steht, verliert immer mehr an Legitimation. Mehr und mehr Menschen wird bewusst, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht in Stein gemeißelt, sondern veränderbar sind. Diesen Menschen wollen wir eine Anlaufstelle für die langfristige politische Organisierung bieten. Dafür müssen wir weiterhin an den Herausforderungen und Potenzialen eines wachsenden Verbandes arbeiten. Denn in den letzten vier Jahren hat sich die Grüne Jugend verdoppelt. Wir waren noch nie so viele, im nächsten Jahr wird es darum gehen, diese Mobilisierung und die damit einhergehenden Chancen in politische Erfolge umzusetzen und die Weichen dafür zu stellen, die veränderten gesellschaftlichen Mehrheiten in andere politische Mehrheiten zu verwandeln. Damit das gelingt, müssen wir die Frage des Klimaschutzes in den Kontext anderer politischer Missstände stellen. Armut, globale Ausbeutung oder die Einschränkung der Rechte von Frauen dürfen nicht als Nebenwiderspruch abgetan werden. Wir wollen politische Kämpfe miteinander verbinden, und sowohl nach innen als auch nach außen klar machen, dass der Einsatz für Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Selbstbestimmung der Geschlechter und Menschenrechte zusammen gehören, zusammen gedacht und vor allem zu einer gemeinsamen Strategie verbunden werden müssen: eine Strategie, die die kapitalistische Organisierung unserer Welt hinterfragt, und eine Gesellschaft der universellen Freiheit und Gleichheit in den Blick

nimmt. Das ist ohne Frage keine einfache Aufgabe, doch die Voraussetzungen innerhalb und außerhalb des Verbandes sind so gut wie selten zuvor. Also nutzen wir die Veränderungen in unserer Gesellschaft, um eine andere Zukunft politisch erreichbar zu machen.

Bildungsarbeit im Jahr 2020

Die Bildungsarbeit ist ein zentrales Instrument unserer politischen Arbeit. Unser Grundverständnis als politisch wirksamer Verband lässt sich nur mit fundierter und kritischer Bildungsarbeit erreichen. Um die Verhältnisse zu verändern, müssen wir lernen, sie zu hinterfragen und die ihnen zugrunde liegenden Zusammenhänge verstehen. Dazu denken wir unsere Bildungsarbeit als Teil einer großen Strategie, die durch das Aufzeigen von politischen Handlungsräumen und Perspektiven einen emanzipatorischen Charakter erhält. Darum wollen wir auch im nächsten Jahr umfassende und kritische Bildungsarbeit leisten.

Die Arbeit mit dem neuen Bildungsteam

Das neu zu wählende Bildungsteam hat im nächsten Jahr erstmals die Möglichkeit, eine gesamtverbandliche Bildungsstrategie auszuarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand und unter Einbezug der Fachforen wollen wir überlegen, wie eine sowohl inhaltlich tiefgehende und stringente, als auch politisch aktuelle Bildungsarbeit aussehen kann. So wollen wir attraktive und vielfältige Orte der Politisierung, des Austausches und der Horizonterweiterung für junge Menschen schaffen.

Höhepunkte unserer Bildungsarbeit

Der erste Höhepunkt im nächsten Jahr soll der allererste Themenkongress der GRÜNEN JUGEND sein. Diesen neuen Kongress wollen wir gemeinsam mit dem Bildungsteam mit Leben füllen und neue Konzepte, Formate und Diskussionsräume erproben, die uns als Verband weiterbringen können. Noch nie war die Klimabewegung auf der Straße so aktiv und divers wie jetzt. Woche für Woche gehen tausende junge Menschen auf die Straße, um für eine lebenswerte Zukunft auf diesem Planeten zu streiken. Bewegungen des zivilen Ungehorsams mobilisieren tausende Menschen in Kohlegruben, auf Straßen oder in den Hambacher Wald. Der Ruf der Gesellschaft ist laut und deutlich: Klimaschutz muss her, und zwar radikal und sofort!

Gleichzeitig macht die Klimapolitik keine großen Fortschritte und trotz des Protests von 1,4 Millionen Menschen in Deutschland lässt uns das vorliegende Klimapaket wenig hoffen. Das geht besser: Wir wollen uns damit beschäftigen, wie eine ökologische Transformation unserer Gesellschaft genauer aussehen kann. Wie soll unsere nachhaltig gestaltete Zukunft aussehen? Wie können wir den ökologischen Wandel sozial gerecht gestalten und wie kann ein Klimaschutz

aussehen, von dem Menschen aller Schichten profitieren? Wie lassen sich eine Agrar- oder eine Verkehrswende umsetzen? Wie kann ein Systemwandel herbeigeführt werden, der der Ausbeutung von Mensch und Natur ein Ende setzt? Wie kann eine emanzipatorische Klimapolitik die Lebensrealitäten von Frauen, People of Color, Arbeiter*innen und kranken Menschen verbessern? Wie können wir mit radikalem Klimaschutz für globale Gerechtigkeit eintreten?

Diese Fragen wollen wir mit dem gesamten Verband auf und um den Themenkongress herum diskutieren und progressive Lösungen finden. Gemeinsam wollen wir deutlich machen, dass solche Lösungen entschiedene Schritte auf dem Weg zu einem Systemwandel darstellen müssen – und nicht in der kapitalistischen Produktionsweise verhaftet bleiben können.

Dass unser Verband wächst merken wir auch auf unseren Bundeskongressen: Immer mehr Mitglieder kommen jährlich zusammen um sich zu treffen, sich gemeinsam weiterzubilden und miteinander zu diskutieren. Es ist toll, dass wir so Aktivist*innen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen bringen können, gleichzeitig dürfen wir die benötigen Ressourcen die Veranstaltung in dieser Form umzusetzen nicht aus den Augen verlieren. Auch im nächsten Jahr wollen wir uns weiter mit den Formaten und Möglichkeiten bundesweiter Treffen auseinandersetzen und die Erfahrungen und Herausforderungen der letzten Bundeskongresse evaluieren. Dabei wollen wir insbesondere auch die stark gestiegene Teilnehmer*innenzahl der letzten beiden Bundeskongresse berücksichtigen, die den Trend des gesteigerten Mitgliederwachstums widerspiegelt.

Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der letzten Jahre war geprägt von Anstrengungen zur Restabilisierung des Kapitalismus. Die Austeritätspolitik hat profitables Wirtschaften wieder ermöglicht und so die Krise für das Kapital beendet. Doch wie steht es um die Lebenssituation der Lohnabhängigen in unserer Gesellschaft? Die von der Sparpolitik geschwächten Sozialsysteme können lange nicht mehr alle Menschen auffangen. Die Jugendarbeitslosigkeit in Italien, Spanien und Griechenland liegt immer noch bei ca. 30 %. Auch in Deutschland leiden wir unter den Maximen der schwarzen Null. Wo gearbeitet wird, werden Menschen immer häufiger in prekäre Verhältnisse der Teilzeit- oder Leiharbeit gezwungen. Trotz sinkender Arbeitslosenquote sind immer mehr Menschen auf Sozialleistungen angewiesen, um über den Monat zu kommen. Wer einmal in der Arbeitslosigkeit oder Armut angekommen ist, findet nur schwer einen Weg wieder hinaus, und insbesondere Frauen müssen sich vor einer Zukunft in Altersarmut fürchten. Die neoliberalen Prinzipien von Eigenverantwortung und freiem Arbeitsmarkt wollen wir nicht unbeantwortet lassen: Die Sommerakademie wollen wir nutzen, um uns mit grundsätzlichen Fragen der Arbeit auseinanderzusetzen. Eine Ausweitung der Sommerakademie kann uns ermöglichen, noch tiefer und intensiver in Debatten innerhalb des Themenfeldes einzusteigen. Wie funktioniert die Ausbeutung der Arbeiter*innen im Kapitalismus? Wie kann Arbeit gesellschaftlich organisiert werden, ohne auf dem Prinzip der Ausbeutung zu basieren? Welche Rolle kann ein starker Sozialstaat dabei spielen? Wie kann ein

modernes revolutionäres Subjekt zum Umsturz der Verhältnisse aussehen? Wie können wir den Herausforderungen von globalen Ungleichheiten innerhalb der Arbeiter*innenklasse begegnen? Welche Perspektiven bietet antikapitalistische Politik für den gesellschaftlichen Bezug zur Arbeit? Über die Sommerakademie hinaus wollen wir einen Lesekreis nutzen, um diese Debatten im ganzen Verband führen zu können.

Auf dem 54. Bundeskongress wollen wir uns vertieft mit unserem Verhältnis zum Kapitalismus und Strategien zu dessen Überwindung beschäftigen und die Frage klären, wie wir zu möglichen Alternativen, unter anderem dem Sozialismus, stehen. Denn eine andere Welt ist möglich!

Vielfältige Seminararbeit

Gemeinsam mit dem Bildungsteam wollen wir unser Seminarangebot an den Bedürfnissen des Verbands und der aktuellen politischen Lage ausrichten. In Kooperationen mit unterschiedlichen Landesverbänden wollen wir unsere Kräfte und Ressourcen bündeln, um möglichst viele Aktivist*innen der GRÜNEN JUGEND zu erreichen. Hier können wir die thematische Vielfalt unserer politischen Arbeit zum Ausdruck bringen und sie durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Ebenen gleichzeitig an einer gesamtverbandlichen Bildungsstrategie ausrichten. So kann ein vielfältiges Seminarangebot zu unterschiedlichen Themen auf die Beine gestellt werden. Das neu gewählte Bildungsteam wird sich auch dem Setzen wichtiger Themen der Bildungsarbeit des Verbands widmen, so dass ein breites und attraktives Angebot entsteht.

Einige Seminarangebote, deren Relevanz wir in der aktuellen politischen Lage sehen, möchten wir darüber hinaus auf den Weg bringen:

Die letzten Monate haben gezeigt, dass die internationale Zusammenarbeit vieler Staaten vor großen Herausforderungen steht. Das Anzweifeln multilateraler Lösungen und das Rütteln an international gefassten Abkommen verleihen den Debatten um internationale Sicherheitspolitiken eine neue Brisanz. Ein Seminarangebot zu Internationalem und Außenpolitik soll die Möglichkeit linker, internationaler Strategien in unsicheren Zeiten aufzeigen und diskutieren.

Die Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Transgender, Intersexuellen (LSBTI) und queeren Personen ist immer noch geprägt von Unsicherheiten und vielfältigen Diskriminierungsformen. Gemeinsam wollen wir an einem Seminarwochenende nachvollziehen, welche historische Entwicklung queere Rechte durchlaufen haben, welche gesellschaftlichen Hintergründe es für die anhaltende Diskriminierung gibt und welche politischen Gegenstrategien wir nutzen können, um Menschenrechte für alle zu garantieren. Die sexuelle Orientierung von Menschen oder ihre geschlechtliche Identität darf hierbei keine Rolle spielen.

Rassistische Einstellungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Als Teil menschenfeindlicher Ideologien sind sie Ursprung von Diskriminierung in Alltag und politischem Handeln. Welche Ursprünge Rassismus in unserer Gesellschaft hat, wie rassistische Einstellungen sich in unserer Gesellschaft ausbreiten und wie eine progressive, antirassistische Politik und Praxis aussehen kann, möchten wir gemeinsam diskutieren.

Um mehr Mitglieder der GRÜNEN JUGEND mit unseren Seminarangeboten zu erreichen, wollen wir an Wegen arbeiten, wie unsere Bildungsarbeit den Verband besser durchdringen kann. Eine Möglichkeit kann dabei sein, ein ausgearbeitetes Seminar zu verschiedenen Zeitpunkten an unterschiedlichen Orten durchzuführen, um so die Schwelle zur Teilnahme zu erniedrigen und Debatten mit dem ganzen Verband führen zu können. Außerdem wollen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Bildungsteam mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Wissenssicherung und Wissensweitergabe nach Seminaren beschäftigen und ein entsprechendes Angebot einrichten. So kann erarbeitetes Wissen weiterhin sowohl von Teilnehmer*innen aber auch darüber hinaus genutzt und in der politischen Arbeit eingesetzt werden.

Die Rolle der Fachforen

Als Teil der neuen Bildungsstrategie haben auch die Fachforen neue Perspektiven, ihre Rolle im Verband auszufüllen. Als fest verankerte Diskussionsräume im Verband können hier Expert*innen und Interessierte zu politischen Themenfeldern zusammengebracht werden, um an inhaltlichen Positionen im Verband zu arbeiten. Die neu geschaffenen Freiräume können jetzt genutzt werden, um neue Formate und Wege dieser Arbeit auszuprobieren. Einen Schwerpunkt wollen wir dabei darauf legen, das in Fachforen existierende Fachwissen mit existierenden Strukturen zusammen zu bringen. Kooperationen mit Landesverbänden oder Ortsgruppen können aktuelle Debatten in den Verband bringen oder neue anstoßen. Dies kann beispielsweise durch gemeinsame Veranstaltungen wie Diskussionsformaten zu spannenden Debatten im Fachbereich oder Lesekreise gelingen. Digitale Formate wie Webkonferenzen und Webseminare bieten weitere Möglichkeiten interessierte Aktivist*innen zu einzelnen Themen zusammen zu bringen.
Auch die Mitgestaltung am Themenkongress oder an Aktionstagen wollen wir gemeinsam ausprobieren und Expert*innen aus dem Verband weiterhin aktiv einbinden.

So Fachforen in Schreibprozesse für Anträge involviert sind, nutzen sie vielfältige Debattenformate im Verband, so dass Antragsdebatten auf dem Bundeskongress ihr Ende finden, statt dort zu beginnen.

Gemeinsam mit den Fachforen wollen wir die Kommunikationswege prüfen, die einen engen Kontakt zwischen den Fachforen und dem Verband ermöglichen. Dabei wollen wir auch die Einrichtung und transparente Benennung offizieller Kommunikationswege erarbeiten, um den Zugang zu diesen Informationen für alle Mitglieder möglichst einfach zu gestalten. Darüber hinaus sollen auch die

Ergebnisse von Debatten gesichert und allen Mitgliedern barrierearm zugänglich gemacht werden.

Methodische Bildungsarbeit

Über methodische Bildungsarbeit können wir die Werkzeuge für unsere politische Arbeit lernen. Gerade in einem wachsenden Verband ist es wichtig, unsere methodischen Kompetenzen auszubauen und weiter zu streuen. Deshalb brauchen wir zielgruppenorientierte Schulungen für die unterschiedlichen Ebenen und Akteur*innen.

Für den neu gewählten Bundesvorstand soll die methodische Bildung für die Gestaltung der Vorstandsarbeit weiterhin stattfinden. Auch gemeinsam mit den Landesvorständen sollen methodische Kompetenzen weiter erarbeitet und erlernt werden und passende Bildungsangebote in die Treffen der Landesvorstände und des Bundesvorstands integriert werden.

Das Train-the-Trainers-Programm läuft im nächsten Jahr weiter und schafft so Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitglieder, die als Multiplikator*innen inhaltliche und methodische Kenntnisse an Ortsgruppen, Vorstände oder Verantwortliche für Bildungsarbeit weitergeben können. Mit dem Abschluss des Programms können wir den Pool an möglichen Teamer*innen deutlich verstärken und so in Zukunft mehr intern organisierte, hochwertige Workshops ermöglichen.

Um schon vorher die vielen neu entstandenen und entstehenden Ortsgruppen zu stärken, wollen wir sie im nächsten Jahr mit einem Workshop zu linker Organisierung dabei unterstützen, sich selbst gute Strukturen zu geben. Dabei können wir von linken Projekten aus der Vergangenheit lernen und wichtige Erkenntnisse für den Verband mitnehmen.

Gemeinsam mit ein paar Landesverbänden wollen wir darüber hinaus ausprobieren, wie Ortsgruppen in ihrer jeweiligen Situation zu unterstützen sind. Ein in Kooperation zwischen Bundes- und Landesvorstand ausgearbeitete und zentral durchgeführtes Training soll die Ortsgruppen im nächsten Jahr abholen und in ihrer konkreten Arbeit unterstützen.

Eine gute Vorbereitung ist für Ortsgruppen und Aktivist*innen ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu gelungenen Demos oder Aktionen. Aktionstrainings können durch die Bereitstellung nötiger Informationen, das Erproben konkreter Situationen und den Austausch von Erfahrungen dazu beitragen einen sicheren Einstieg in politischen Aktivismus zu finden. Die in diesem Jahr ausgebildeten Aktionstrainer*innen wollen wir als Multiplikator*innen zur Vorbereitung auf Demos und Aktionen verstärkt sichtbar machen und gerade auch bei bundesweiten Veranstaltungen, Kongressen und auf Landesmitgliederversammlungen einsetzen. Sowohl zentral als auch dezentral durchgeführte Workshops im Verband und die Bereitstellung von Kontaktdaten (beispielsweise auf der Homepage) soll das

erworbene Wissen im nächsten Jahr weiter in den Verband tragen. Die Hürden zur Teilnahme an Aktionen wollen wir so effektiv abbauen.

Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2020

Wir haben was zu sagen, und das werden wir auch 2020 wieder über Pressearbeit genauso wie unsere Social Media-Kanäle in die Öffentlichkeit tragen. Wir wollen hier die erfolgreiche Arbeit des letzten Jahres fortsetzen und unsere Reichweite weiter ausbauen, um unsere politischen Anliegen in die Gesellschaft zu tragen.

Im nächsten Jahr wollen wir die Themen unserer Öffentlichkeitsarbeit flexibel setzen können. Dafür wollen wir auch wieder eigene Kampagnen und Aktionen in den Fokus rücken: Einerseits wollen wir sie eng an die verbandliche Bildungsarbeit koppeln, andererseits wollen wir gemeinsam mit den Landesverbänden überlegen, welche Themen gemeinsam im ganzen Verband gesetzt werden können, beispielsweise durch die Arbeit zu Aktionstagen. Einen besonderen Fokus wollen wir dabei unter auch wieder auf den internationalen Frauenkampftag am 08. März, den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT) am 17. Mai und natürlich die zahlreichen Demos und Blockaden der Klimabewegung legen. Vermehrt einsetzen wollen wir zentral vorbereitete Aktionsformate, die dezentral von Landesverbänden und Ortsgruppen angepasst und durchgeführt werden können. Dabei wollen wir eine enge Absprache mit Landesverbänden und Ortsgruppen ausbauen und gemeinsam an frühzeitigen Mobilisierungsstrategien arbeiten.

Unsere Präsenz in den Sozialen Netzwerken konnten wir im letzten Jahr deutlich verbessern. Die Professionalisierung der Social Media-Arbeit wollen wir weiter ausbauen.

Verbandsarbeit im Jahr 2020

Durch den Perspektivenprozess haben wir uns als GRÜNE JUGEND stark weiterentwickelt und Beschlüsse gefasst, die uns dabei helfen die bestehenden Potentiale auszunutzen: Wir werden immer noch mehr und finden neue Wege der Mobilisierung und Einbindung neuer Mitglieder. Im nächsten Jahr wollen wir neu geschaffene Gremien und Teams mit Leben füllen und ausprobieren, wie eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand ablaufen kann. Und auch über die Umsetzung der neuen Beschlüsse hinaus wollen wir weiter an den Potentialen in der GRÜNEN JUGEND arbeiten:

Der Länderrat

Im nächsten Jahr nimmt der Länderrat erstmals seine Arbeit auf. Gemeinsam wollen wir Wege finden, dieses Gremium gut zu nutzen, um als Verband weiter zusammenwachsen zu können. Die Aufgaben des Länderrats – beispielsweise in der Überprüfung des Arbeitsstandes zum aktuellen Arbeitsprogramm oder der

gemeinsamen Diskussion von Strategien – wollen wir gemeinsam festigen. Die Funktion als zweithöchstes beschlussfassendes Gremium nach der Mitgliederversammlung kann bei vorgezogenen Neuwahlen oder, im Verlauf des Prozesses zum Grundsatzprogramm, zur nächsten Bundesdelegiertenkonferenz der Partei zum Tragen kommen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ebenen

Wir sind im letzten Jahr besser darin geworden, uns zwischen den Ebenen abzustimmen und als Verband eng und gut zusammenzuarbeiten. Das ist wichtig, denn wir wollen viel erreichen – das gelingt uns nur, wenn wir an einem Strang ziehen.

Den Kontakt zwischen dem Bundesvorstand und den Landesvorständen wollen wir weiter intensivieren und die Häufigkeit erhöhen. Hierbei können uns beispielsweise Treffen und Besuche in Landesvorstandssitzungen, aber auch regelmäßige, gemeinsame Vernetzungsgespräche und neue Wege der Kommunikation helfen. Um die Strategiefähigkeit auf allen Ebenen zu stärken wollen wir neu gewählte Landesvorstände mit Strategieworkshops dabei unterstützen, eine gemeinsame politische Stoßrichtung zu finden. Über strategische Absprachen hinaus wollen wir die Zusammenarbeit auch in der konkreten Ausgestaltung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit vertiefen. Gemeinsam wollen wir auch weiter an Kommunikationswegen arbeiten, die den Verband komplett durchdringen und über die Landesebene auch die Ortsgruppen erreichen kann.

Die Vernetzung der Sprecher*innen aus den Landesvorständen und dem Bundesverband wollen wir weiterführen. Auch der Kontakt und die Vernetzung zwischen den Geschäftsführer*innen der Landesverbände und der Politischen Geschäftsführung des Bundesverbands wollen wir verstetigen.

Leitlinien für die Zukunft

Als GRÜNE JUGEND wollen wir unsere inhaltlichen Grundsätze, Positionen und Projekte auch in möglichen Regierungsverhandlungen einbringen, gerade da für uns klar ist, dass Regieren kein Selbstzweck ist, sondern nur dann Sinn macht, wenn wir damit unsere Inhalte umsetzen zu müssen. Dabei wollen wir den Verband mitnehmen und programmatische Wandlungen in den letzten Jahren berücksichtigen. Deshalb soll der Bundesvorstand zum nächsten Bundeskongress 2020 ein Konzept vorlegen, wie wir unter Einbeziehung der Landesverbände und Ortsgruppen im Frühjahr und Sommer 2021 Leitlinien, Priorisierungen und Rote Linien für mögliche Regierungsverhandlungen im Herbst 2021 festlegen.

Dieser Prozess ist der erster Schritt hin zu einem neuen Selbstverständnis, das darauf aufbauend nach der Bundestagswahlen 2021 weitererarbeitet wird.

Verbandsfinanzen

Dass in einem wachsenden Verband das Thema Finanzen einen immer größeren Stellenwert einnimmt, hat sich in den vergangenen Monaten eindrücklich gezeigt. Auch im kommenden Jahr müssen wir über Geld sprechen – und Wege finden, unsere Einnahmen zu vergrößern. Dafür müssen wir verschiedene Maßnahmen ergreifen: Zum einen werden wir im Jahr 2020 einen großen Fokus darauf legen, Spenden einzuwerben. In diesem Jahr konnten wir ein Stundenkontingent für Fundraising in unserer Bundesgeschäftsstelle schaffen und wollen 2020 so richtig durchstarten!

Zum anderen müssen wir weitere Maßnahmen diskutieren, die dazu beitragen können, unsere Eigeneinnahmen zu erhöhen. Darunter fällt auch eine mögliche Erhöhung des Mitgliedsbeitrags, die bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Bundesfinanzausschuss besonders unter dem Aspekt der sozialen Verträglichkeit ergebnisoffen diskutiert werden soll.

Auch im nächsten Jahr wollen wir mit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN über unsere Finanzsituation im Gespräch bleiben. Nach einer deutlichen Zuschusserhöhung für 2020 wollen wir vor allem im Blick behalten, die Bundestagswahl 2021 auf finanziell sichere Füße zu stellen.

Weiter ausbauen wollen wir im kommenden Jahr auch unsere Zusammenarbeit mit Landesverbänden, besonders im Bereich der Bildungsarbeit. Kooperationen haben sich hier als sehr bereichernd für alle Seiten herausgestellt und deswegen wollen wir im kommenden Jahr frühzeitig Planungen zu gemeinsamen Projekten aufnehmen.

2020 wollen wir das wiederaufgenommene Genderbudgeting als Instrument der Analyse von Machtstrukturen im Haushalt - und somit auch im Verband – weiterführen und noch ausbauen. Erste Landesverbände haben bereits eigene Genderbudgetings durchgeführt. Ziel ist es, dass sich durch vertiefenden Austausch im Rahmen der Bundesfinanzausschusssitzungen noch weitere Landesverbände anschließen und Material und Anleitungen ausgetauscht werden können.

Die Gleichstellung und Förderung von Frauen, Inter- und Transpersonen

Im letzten Jahr haben wir in unserer Geschlechterstrategie die Grundsätze der Frauenförderung der GRÜNEN JUGEND festgehalten. Um die Steine, die Frauen, Inter- und Transpersonen von der Gesellschaft in den Weg gelegt werden, durch Instrumente in der GRÜNEN JUGEND so gut es geht aus dem Weg räumen zu können, wollen wir unsere Strategien weiterentwickeln, neue Mechanismen und Angebote zur Förderung von Frauen, Inter- und Transpersonen entwickeln und ausprobieren.

Das neu gewählte Team wird gemeinsam mit der Beauftragten für Frauenförderung und Geschlechterstrategie und in enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Bundesvorstand die weitere Ausgestaltung der Geschlechterstrategie der GRÜNEN

JUGEND erarbeitet. Die Ergebnisse aus der in diesem Jahr durchgeführten Evaluation mit dem gesamten Verband und den Evaluationsgesprächen mit den Landesvorständen dienen hierbei als gute Grundlage für die Weiterarbeit. Die Frauenförderung wollen wir weiter professionalisieren und insbesondere über die Förderung von Inter- und Transpersonen Neues lernen, um hier gezielter auf Bedürfnisse eingehen zu können.

Für viele neue junge Frauen, Inter- und Transpersonen ist der Einstieg in die GRÜNE JUGEND nicht leicht zu bewältigen. Ein Weitersteiger*innenprogramm für Interessierte soll Orientierung verschaffen, Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen, die bundesweite Vernetzung ermöglichen und grundlegende Kompetenzen und Fähigkeiten für die politische Arbeit aufbauen und stärken. Das Programm wollen wir in Kooperation mit mehreren Landesverbänden gestalten.

Einen erfolgreichen Einstieg in die politische Arbeit mit linker Gesellschaftstheorie konnten das im letzten Jahr erstmalig durchgeführte Theorieseminar für einige Frauen im Verband leisten. Die GRÜNE JUGEND soll ein Ort sein, an dem alle Aktivist*innen an politischer Bildungsarbeit teilhaben können, sich an Diskussionsrunden beteiligen können und Mädchen und Frauen nicht aus der Text- und Theoriearbeit ausgeschlossen werden. Um den internalisierten Unsicherheiten entgegenzuwirken, wollen wir an den Erfolg des letzten Theorieseminars anknüpfen. Auch wollen wir prüfen, ob sich das Seminar erweitern lässt, um diesen Einstieg mehr interessierten Frauen und anderen von dieser Diskriminierung Betroffenen zu ermöglichen.

Außerdem soll die Vernetzung der frauen-, inter-, trans- und genderpolitischen Sprecher*innen im kommenden Jahr durch einen regelmäßigen Austausch und ein Treffen auf dem Bundeskongress weitergeführt werden. Darüber hinaus sollen verstärkt Angebote zur Weiterbildung von Landes- und Ortsgruppenvorständen im Bereich Frauenförderung und Geschlechterstrategie zur Verfügung gestellt werden.

Ein neues Mitgliedermagazin

Das Redaktionsteam des Mitgliedermagazins wird nach diesem Bundeskongress die Aufgabe haben, die erste Ausgabe des neuen Mitgliedermagazins der GRÜNEN JUGEND zu konzipieren und zu gestalten. Inhaltlich soll die erste Magazinausgabe die Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit im nächsten Jahr aufgreifen und sich dementsprechend etwa mit der Frage beschäftigen, welchen Einfluss das Wirtschaftssystem, in dem wir leben, auf die Klimakrise hat und wie eine ökologische Transformation unserer Gesellschaft aussehen kann. Mit unserem Mitgliedermagazin wollen wir im kommenden Jahr möglichst viele Menschen ansprechen und zur tiefgehenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit verbandsrelevanten Themen motivieren. Wie das neue Mitgliedermagazin konkret auf den Weg gebracht und im kommenden Jahr umgesetzt wird, hat die 53. Mitgliederversammlung in einem separaten Beschluss festgelegt. In den kommenden Jahren wird die inhaltliche und organisatorische Grundlage für das

Redaktionsteam immer im Rahmen des Arbeitsprogramms geschaffen.

Corporate Design

Durch die Arbeit zur Europakampagne haben wir gemerkt, welche Möglichkeiten eine Aktualisierung des Corporate Designs bietet. Für den Erfolg unserer Kampagne haben Aussehen und Wirkung der Materialien eine große Rolle gespielt. Diesen Erfolg mit den Neuerungen wollen wir nicht einfach hinter uns lassen. Im nächsten Jahr möchten wir das bestehende Corporate Design auffrischen und die neuen Elemente auf eine Verwendung mit Open-Source-Software anpassen, sodass eine aktuelle Version des Corporate Design vom ganzen Verband genutzt werden kann. Durch die Open-Source-basierte Bereitstellung des gesamten Corporate Designs inklusive der neuen Elemente kann im Verband wieder Klarheit über die Nutzung hergestellt werden. Landesverbände und Ortsgruppen werden bei der Nutzung des Designs mit Schulungen unterstützt.

Webkonferenzen und Webinare

In einem größer werdenden Verband wollen wir nach neuen Möglichkeiten suchen, gemeinsam zu arbeiten, zu debattieren und zu lernen. Dafür können Formate wie Webkonferenzen oder Webinare eine niedrigschwellige und interaktive Möglichkeit sein. Zusätzlich stellen sie eine Chance dar, Vorstände und Verantwortliche in Landesverbänden und Ortsgruppen für die Umsetzung dezentraler Angebote zu schulen und sie dabei zu unterstützen. Diese Möglichkeiten wollen wir im nächsten Jahr verstärkt nutzen und gemeinsam herausfinden, wie sich digitale Treffen gut in der gemeinsamen politischen Arbeit nutzen lassen.

Die Bewerbungen (beispielsweise für Ämter, Teams oder Voten) auf dem Bundeskongress werden zukünftig als einfache Anträge eingereicht, anstatt selbsterstelle pdf-Dokumente einreichen zu lassen.

Wahlen im Jahr 2020

Die Sichtbarkeit junger Menschen und junggrüner Themen wird auch bei den kommenden Wahlen eine große Rolle spielen.

Bürgerschafts- & Kommunalwahlen in Hamburg, Bayern & NRW

Die kommunale Ebene hat einen großen Einfluss auf die Lebensrealität junger Menschen. Für uns als Organisation bietet sich die Chance weiter zu wachsen, bestehende Strukturen auszubauen und zu stärken. Aus den letzten GRÜNE-JUGEND-Kampagnen zur Europa- und Bundestagswahl konnten wir viel lernen. Damit die Erkenntnisse und Erfahrungen nicht verloren gehen, wollen wir die Landesvorstände in enger Zusammenarbeit unterstützen und Vernetzungsmöglichkeiten zum Erfahrungsaustausch über kommunale Themen und

Kampagnen anbieten. Eine enge Zusammenarbeit aller Ebenen, vom Bundesvorstand über die Landesvorstände bis zu den Ortsgruppen und der Kandidat*innen vor Ort soll dabei helfen, voneinander zu lernen und Ressourcen zu bündeln.

Bundestagswahlen 2021

Für uns ist klar, dass sich unsere Gesellschaft radikal und grundlegend verändern muss. Die Bundestagswahlen im übernächsten Jahr wollen wir nutzen, um unsere Themen und Ideen in die Gesellschaft zu tragen und insbesondere junge Menschen mit linker, grüner Politik zu begeistern. Damit dies gut gelingen kann, wollen wir im nächsten Jahr mit der Vorbereitung beginnen. Aufbauend auf der #weltaendern-Kampagne der letzten Bundestagswahl und der #jugendaenderteuropa-Kampagne zur Europawahl soll eine detaillierte Auswertung die Grundlage für eine eigenständige, dezentrale Kampagne schaffen.

Damit die konkrete Arbeit frühzeitig beginnen kann, sollen auf dem 54. Bundeskongress die Grundlinien der Kampagne beschlossen, sowie ein Kampagnenteam gewählt werden, das die Kampagne weiter ausarbeiten kann. Gemeinsam mit den Landesverbänden wollen wir schon in diesem Jahr erarbeiten, wie sich der Verband insgesamt auf die Bundestagswahl vorbereiten kann, so dass eine neue Kampagne auf gestärkte Strukturen trifft und der Verband gemeinsam und schlagkräftig nach außen wirken kann.

Bereits getroffene Vorbereitungen, beispielsweise im organisatorischen und finanziellen Bereich, wollen wir aktuell halten, um bei vorgezogenen Neuwahlen agieren zu können. Um möglichst gut darauf vorbereitet zu sein, halten wir die politische Lage eng im Blick.

Vernetzung junggrüner Mandatsträger*innen

Die Erfolge der letzten Wahlen haben dafür gesorgt, dass wir auf allen Ebenen junggrüne Mandatsträger*innen in den Parlamenten haben. Diese Entwicklung bietet eine tolle Chance dafür, junge, linke und grüne Ideen direkt in die Parlamente zu tragen und dort mit starken Stimmen zu vertreten.

Um verstärkt davon profitieren zu können, von den Erfahrungen der anderen zu lernen und um für junggrüne Interessen an einem Strang zu ziehen, wollen wir die Vernetzung der Mandatsträger*innen untereinander, auch über ihre jeweiligen Ebenen hinaus, verstärken und eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand weiter etablieren. Gemeinsam wollen wir hier, von den Gemeinderäten bis ins Europaparlament, neue Formate und Wege finden. Nachdem zwischen Mai 2019 und September 2020 in zwölf Ländern neue kommunale Gremien gewählt wurden und werden, möchten wir im kommenden Jahr einen besonderen Schwerpunkt darauf legen, gemeinsam mit den Landesverbänden Vernetzungsstrukturen für junggrüne kommunale Mandatsträger*innen zu entwickeln, die sowohl auf Bundesebene funktionieren, als auch die Landesverbände bei ihrer Vernetzungsarbeit unterstützen.

Internationales im Jahr 2020

Unser Engagement hört nicht an der Grenze auf. Auch in Europa und in der ganzen Welt wollen wir uns weiter vernetzen, gemeinsam gegen jegliche Diskriminierung kämpfen und neue Perspektiven mit in den Verband bringen.

Zu Beginn des Jahres 2020 wollen wir zusammen mit dem Europaabgeordneten Reinhard Bütikofer und dem Büro von Jamila Schäfer eine Kopenhagen-Fahrt für junge Kommunalpolitiker*innen planen. Wir werden uns zusammen die Fahrradinfrastruktur, Klimakonzepte und Energiekonzepte ansehen, uns austauschen und Inspiration für unsere eigene Kommunalarbeit in den Gemeinderäten finden.

Ebenfalls wollen wir uns im Jahr 2020 um einen internationalen Austausch bemühen, der nicht an den europäischen Grenzen Halt macht. Dafür wird das nächste Jahr entscheidend in der Planung und Weiterentwicklung sein. Ein mögliches Zielland, das wir besuchen möchten, ist Israel; zusammen mit Young Meretz (einer uns nahestehenden Organisation) wollen wir diesen Austausch im nächsten Jahr voranbringen und planen.

Ein weiteres Projekt, das bereits begonnen hat, ist European Match. Im Rahmen dieses Programmes ermutigen wird Landesverbände und große Ortsgruppen oder Ortsgruppenverbünde, eine Regionenpartnerschaft zu einem Landesverband einer anderen europäischen Region aufzunehmen. Dazu bietet das Internationale Team Workshops und einen Reader zur Vorbereitung an. Ziel ist es, im Jahr 2020 vier solcher Regionenpartnerschaften aufzubauen.

Das Internationale Team wird nach dem Bundeskongress von den Mitgliedern des Bundesvorstandes zusammengestellt und dann vom Länderrat bestätigt. Ziel ist es, die Arbeit im Internationalen Team projektbezogener durchzuführen, damit mehr Menschen eingebunden werden können und eigenständiger mit Unterstützung des*der Internationalen Sekretär*in arbeiten können.

Bündnisse 2020

Als GRÜNE JUGEND spielen wir eine Schlüsselrolle bei der Aufgabe, die Kämpfe für echte Veränderung zusammen zu bringen: Wir sind das Scharnier zwischen Partei und Bewegung. Auch 2020 werden wir alles geben, um den Einsatz für eine gerechte Gesellschaft auf der Straße und in den Parlamenten gleichermaßen voranzutreiben.

Ende Gelände, Hambi bleibt, Sand im Getriebe – und allen voran *Fridays for Future*: Die Klimabewegung hat innerhalb des letzten Jahres mit nie dagewesener Entschlossenheit Raum für echte Veränderung erkämpft, und die GRÜNE JUGEND ist ein fester Bestandteil dieser Bewegung. Wenn Ende Gelände vom 29.11.–02.12. in die Lausitz ruft, werden wir da sein und alles tun, um die Kraftwerke stillzulegen. Die nächsten Monate und Jahre entscheiden über unsere Zukunft auf

diesem Planeten, und so werden wir auch 2020 laut, wütend und ungehorsam für Klimagerechtigkeit streiten – Seite an Seite mit Klimaaktivist*innen auf der ganzen Welt. Und dabei haben wir gerade erst angefangen: *By 2020 we rise up!*

Gleichzeitig beschränkt sich unser Einsatz für das gute Leben natürlich nicht auf Klimafragen:
Im ganzen Bundesgebiet unterstützen wir *antifaschistische Bündnisse*, um uns mit Rechtsruck und autoritärem Umbau anzulegen: Für die Liebe, für das Leben – Nazis von der Straße fegen! Dazu gehen wir gegen den „Tag der deutschen Zukunft“, alle Heßmärsche und die voraussichtlich am 3. Oktober stattfindenden Nazi-Demos auf die Straße und arbeiten mit den Landesverbänden daran, nachhaltig viele Aktivist*innen gegen Nazi-Demos auf die Straße zu bekommen. Aufklärung über die extreme Rechte und die Mobilisierung zu Gegendemonstrationen soll deswegen auch in unsere Öffentlichkeitsarbeit einfließen. Alerta!

Wenn Antifeminist*innen unsere Rechte angreifen, bekommen sie beim „Marsch für das Leben“ unseren entschlossenen Widerstand. Im *Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung* kämpfen wir für unser Recht am eigenen Körper. Solange uns echte Gleichberechtigung verwehrt wird, müssen wir mehr werden: Der Frauenkampftag (08. März) ist hierzulande noch in zu vielen Städten eine Randerscheinung, während in anderen Ländern oft Massen mobilisiert werden. Wir wollen versuchen, das mit neuen Schulterschlüssen und breiten Bündnissen zu ändern und gemeinsam am Patriarchat zu sägen.

Warm anziehen können sich auch die Landesregierungen, die ihre Polizeigesetze weiter verschärfen wollen. Dabei ist es egal, wer das Polizeigesetz verschärfen will. Ob in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, NRW oder Baden-Württemberg, wir machen klar: Überwachung, Militarisierung und Extremismustheorie haben in unserer Gesellschaft keinen Platz.

Gleichzeitig sind wir dabei, wenn sich neue Zusammenschlüsse bilden, etwa für bezahlbare Mieten für alle oder das Jugendwahlrecht. Es gibt viel zu tun, vielleicht mehr als jemals zuvor. Doch gemeinsam mit unseren Mitstreiter*innen und euch allen können wir Gesellschaft verändern – und das werden wir auch.